



# JAHRESBERICHT 2020

## STIFTUNG FÜR HOCHBEGABTE KINDER

### LEITLINIEN

Im Zentrum steht das hochbegabte Kind. Sein Wohlergehen und Glück sind für uns handlungsleitend.

Mit Elan und Freude fokussieren wir uns auf drei Schwerpunkte: Multiplikationswirkung, Vernetzung und Knowlegde-Sharing. Zusätzlich ist uns auch die bildungspolitische Einflussnahme wichtig. Jedes unserer Projekte wird regelmässig auf seine inhaltliche Fokussierung, seine Wirkung und sein Kosten-Nutzen-Verhältnis überprüft. Creative Disruption sehen wir als Chance.



WIR  
FÖRDERN  
KINDER –  
MIT  
VERSTAND.

## Inhaltsverzeichnis

- 2 *Philipp Hürlimann*: Editorial
- 3 *Miriam Herrmann*: Leistungsexzellenz
- 6 *Regula Hug*: Projekt Coaching Mentoring
- 9 *Lea Wyss*: Digitales Lernen
- 10 *Regula Haag Wessling*: 10. LISSA-Preis
- 12 *Regula Haag Wessling*: LISSA-Jubiläum 2020
- 14 Einblick: Kunstmentorat von Mia
- 16 Nachruf Victor Müller-Oppliger
- 17 *Wolfgang Stern*: Jahresbericht «Anlaufstelle Hochbegabung»
- 18 *Regula Haag Wessling*: Jahresbericht Geschäftsstelle
- 19 Jahresrechnung 2020
- 20 Mitglieder des Stiftungsrates
- 21 Adressen

«Bilde in  
der Zeit,  
so hast  
Du in  
der Not».

*Philipp Hürlimann*

## BEGABTENFÖRDERUNG WÄHREND DER PANDEMIE

→ Editorial

Liebe FreundInnen, GönnerInnen  
und Fachleute

Für einen Rückblick auf 2020 fehlt mir noch die Distanz. Die Erinnerung an den langen Lockdown wird verblassen ähnlich wie jene an die autofreien Sonntage 1973 und 1956.

Im Moment überraschte der Zwang zu Homeschooling/Online-Unterricht viele Schulen und die meisten Eltern. Die Digitalisierung beschleunigte sich und unseren Alltag in einem unerwarteten Ausmass. Für Fragen zu Risiken und Nebenwirkungen blieb kaum Zeit.

Aus dem Netzwerk der LISSA-Preisträger-Schulen erfuhren wir, dass bereits vorher gut eingespielte Teams die Belastung besser meisterten und gestärkt aus der Krise hervorgingen. Sinngemäss könnte man sagen: «Bilde in der Zeit, so hast Du in der Not». Bekanntlich baut Bildung vor allem auf der persönlichen Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden auf. Von einer Schule haben wir gehört, dass sich – neben dem Online-Unterricht – für jedes Kind wöchentlich eine Lehrperson eine

ganze Stunde Zeit genommen hat für ein persönliches 1:1 Gespräch, sei es auf dem Pausenplatz oder Online.

Wofür steht die Stiftung für hochbegabte Kinder?

Wir setzen uns ein für die Begabtenförderung, unter anderem, indem wir mit dem LISSA-Preis vorbildliche Schulen auszeichnen und zur Nachahmung empfehlen. Die real durchgeführte 10. LISSA-Preisverleihung im September war ein erfreulicher Moment. Die persönlichen Begegnungen waren ein Lichtblick in diesem schwierigen Jahr.

Die Stiftung für hochbegabte Kinder bestärkt auch unter Pandemie-Erschwernis die schweizerische Begabungs- und Begabtenförderung. Im Namen der betroffenen Kinder danken wir Ihnen für Ihre weiterhin grosszügige Unterstützung.



*Philipp Hürlimann*  
Präsident des Stiftungsrates

# PERSÖNLICHE SINNERFÜLLUNG ALS VERNACHLÄSSIGTER ASPEKT IN DER FÖRDERUNG VON MENSCHEN MIT LEISTUNGSEXZELLENZ

RÜCKBLICK AUF DEN WORKSHOP AM

## 3. SCHWEIZER KONGRESS ZUR BEGABUNGSFÖRDERUNG

*Ein Grossprojekt für die Begabtenförderung in Deutschland heisst «Leistung macht Schule» (LEMAS). Wie aber lassen sich Menschen nicht nur auf die erbrachte Leistungsexzellenz reduzieren, sondern in ihrer gesamten Persönlichkeit mit Eigensinn und Selbstverständnis erfassen?*

---

Miriam Herrmann

Leiterin Fachstelle Begabungsförderung der Volksschulen in der Stadt Zürich

---

Der 3. Schweizer Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung der Leitidee «Begabungsförderung heisst Verantwortung übernehmen... für das eigene Lernen, ... für die Gemeinschaft, ... für die Zukunft!», fand virtuell statt. Der Leiter des Kongresses, der leider inzwischen verstorbene Victor Müller-Oppliger, hatte mich eingeladen, die Erkenntnisse meiner Masterarbeit im Rahmen eines Workshops vorzustellen und zu diskutieren. Die Masterarbeit ist im Rahmen des Studiengangs «MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung» entstanden. Sie trägt den Titel «Biografische Übergänge und Sinnerfüllung auf

dem Weg mit Leistungsexzellenz: Fallstudie». Dabei geht es darum, Menschen nicht auf die erbrachte Leistungsexzellenz zu reduzieren, sondern in ihrer gesamten Persönlichkeit mit Eigensinn und Selbstverständnis zu erfassen. Für die Arbeit wurden im Rahmen einer Fallstudie Zusammenhänge zwischen biografischen Übergängen, persönlicher Sinnerfüllung und der Entwicklung von Leistungsexzellenz untersucht. Das Thema «persönliche Sinnerfüllung» liess sich auch gut mit dem übergeordneten Motto des Kongresses – «Begabungsförderung heisst Verantwortung übernehmen» – verbinden. Verantwortung zu übernehmen, für das eigene Lernen, für die Gemeinschaft und für die Zukunft führt auch zu persönlicher Sinnerfüllung.

---

### Wie lassen sich Menschen nicht auf die erbrachte Leistungsexzellenz reduzieren?

Das Ziel der Masterarbeit war also, ein besseres Verständnis biografischer Entwicklungsverläufe von Menschen im Zusammenhang mit Sinnerfüllung und Leistungsexzellenz zu gewinnen. Biografische Erzählungen ermöglichen, den Entwicklungsverlauf nachzuzeichnen und Rückschlüsse auf die Voraussetzungen für das Erkennen möglicher Begabungspotenziale zu ziehen. Im Rahmen der Arbeit wurde auch die Rolle von Förderinnen und Mentoren bei der Entwicklung von Hochleistung unter-



sucht. Entscheidende Phasen für die Begabten- und Exzellenzförderung, für Bildungs- und Lernprozesse auf dem Weg zur Leistungsexzellenz sind Übergangssituationen, die im Verlauf eines Lebens auftreten. Während Übergangssituationen sind Förderinnen und Mentoren für die weitere Entwicklung von Begabungen und die Realisierung von hohen Potenzialen besonders wichtig.

Wie erwähnt, war es ein zentrales Anliegen, das mit der Masterarbeit verfolgt wurde, Menschen nicht auf die erbrachte Leistungsexzellenz zu reduzieren, sondern sie in ihrer gesamten Persönlichkeit mit Eigensinn und Selbstverständnis zu erfassen. Diesem Anliegen konnte mit dem Erforschen einer Biografie entsprochen werden. Menschen entwickeln je nach gesellschaftlich-kulturellem Umfeld und



individuellen Möglichkeiten entsprechende Verhaltensweisen und festigen ihr Selbstbild. Im Verlaufe des Lebens kann dies zu Leistungsexzellenz führen. Die Biografieträgerin wurde mit der Fallstudie nicht normativ auf die Leistungserbringung im Sozialvergleich reduziert, sondern in ihrem individuellen Selbstverständnis erfahren. In der Arbeit wird der Begriff Leistung beleuchtet und untersucht, was in der Schule, in der Gesellschaft (Abbildung 1) und von einzelnen Menschen unter Leistung verstanden wird. Es wird ein neu entworfenes Modell vorgestellt, das für das Verstehen der Zusammenhänge zwischen Selbstgestaltung, Eigensinn, persönlicher Sinnerfüllung und Hochleistung dienlich ist (Abbildung 2).

**Wie Menschen ihre Begabungen nutzen und immer wieder neu definieren**

Die Biografieträgerin, die mit der Fallstudie untersucht wurde, zeigt keine lineare Leistungsentwicklung. In einem Wandlungsprozess wird die berufliche Leistungsexzellenz aufgegeben. Aus dieser Biografie lässt sich Wissen generieren, wie Begabungen in sozialen Kontexten entstehen, wie sie durch die Menschen genutzt und immer wieder neu definiert werden. Die Masterarbeit dient auch zur Reflexion und Anschauung, wie sich Menschen selbst und ihr Lernen (immer wieder neu) definieren – auf ihrem Lebensweg mit Leistungsexzellenz und persönlicher Sinnerfüllung.

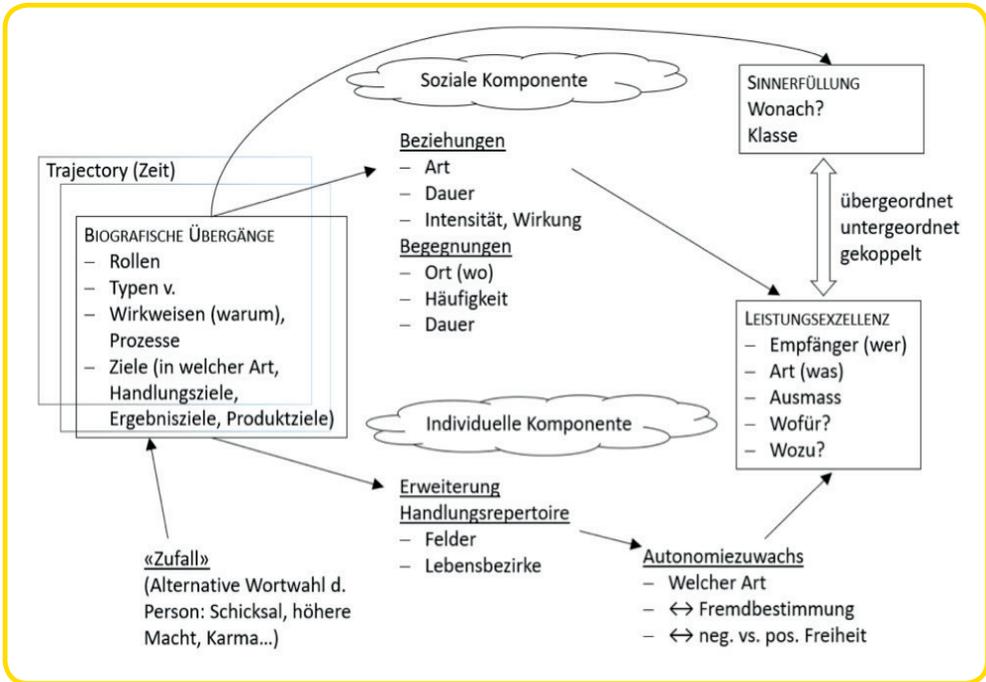


Abbildung 2: Modellentwicklung zu Übergängen, Sinnerfüllung und Leistungsexzellenz. Miriam Herrmann

**Wie weit wird in der Schule die persönliche Sinnerfüllung berücksichtigt?**

Als Einstieg in den Workshop wurde die Masterarbeit zum Thema «Biografische Übergänge und Sinnerfüllung auf dem Weg mit Leistungsexzellenz» präsentiert. Danach tauschten die Teilnehmenden des Workshops ihre Gedanken zu nachfolgenden Leitfragen aus:

→ Wie lassen sich Schülerinnen und Schüler mit hohem Begabungspotenzial / hohen Leistungen in ihrer persönlichen Sinnerfüllung unterstützen, damit ihre hohen Leistungen auch zu einer Erhöhung des Gemeinwohls beitragen (werden)?

Aufwand		Ergebnis		
Ressource	Einsatz	sachlich	sozial	ökonomisch
Talent	Anstrengung	Menge	Problemlösung	Ertrag
Qualifikation	Belastung	Qualität	gesellschaftliches Verdienst	Gewinn

Abbildung 1: Dimensionen des Leistungsbegriffs (Voswinkel und Kocyba 2008, S. 23)



- Kohärenzgefühl (Gefühl der Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Sinnhaftigkeit): Wie weit wird das Kohärenzgefühl in der Schule berücksichtigt und aufgegriffen?
- Welche Rolle spielen soziales, kooperatives Lernen, selbstorganisiertes und autonomes Lernen bei der Realisierung von hohen Potenzialen und dem persönlichen Sinnerleben?
- Wie weit fördert die Schule das Gefühl, eine Bestimmung zu haben, den Gestaltungswillen? Wie hängen Schulkarrieren und Brüche mit der Sinnerfüllung in der schulischen Leistungserbringung zusammen?

Einen kleinen Einblick in den Gedankenaustausch geben die ausgewählten Beiträge von Workshop-Teilnehmenden: Schüler wissen, was sie wollen, was sie mit Sinn erfüllt. Service Learning (Lernen durch Engagement) ist eine Unterrichtsmethode für sinnstiftendes Lernen: Fachliches Lernen wird mit gesellschaftlichem Engagement, mit der Übernahme von Verantwortung kombiniert. Sinnerfüllung lässt sich in allen Fächern ermöglichen, beispielsweise bedeutet Physik nicht nur, einen Laser zu verstehen. Es können im Rahmen der Physik auch existenzielle Werte thematisiert werden, so wie es der Physiker Stephen Hawking machte, wenn er über das Universum schrieb. Ethische und moralische Fragen, die sich in verschiedenen Fächern thematisieren

lassen, können mit Sinnerfüllung verbunden werden. Die Lehrperson kann die Schülerinnen und Schüler auch direkt fragen, wie sinnvoll sie den Unterricht erleben.

#### Von LEMAS zu SEMAS – oder eine lustige Begebenheit

LEMAS ist der Titel eines mit 125 Millionen Euro geförderten Grossprojektes in Deutschland und bedeutet «Leistung macht Schule». Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler. Die Abkürzung SEMAS ist aus den Anfangsbuchstaben des Titels meines Workshops «Sinnerfüllung macht Schule» zusammengesetzt. Eine lustige Begebenheit war, als am Workshop «Sinnerfüllung macht Schule» auch zwei Mitarbeitende im Grossprojekt «Leistung macht Schule (LEMAS)» teilnahmen. Die Ähnlichkeit der Bezeichnungen für den Workshop und für das Grossprojekt ist Zufall. Erst am Anfang des Workshops hat ein Teilnehmer die Verwandtschaft der Abkürzungen entdeckt. Ich scherzte, das Thema «Sinnerfüllung macht Schule» verspreche für LEMAS einen ergänzenden Schwerpunkt und sei wahrscheinlich deshalb auf das Interesse von Mitarbeitenden im Projekt LEMAS gestossen.

**Miriam Herrmann** ist seit 2017 Leiterin der Fachstelle Begabungsförderung für die rund 100 Volksschulen in der Stadt Zürich. Sie leitet das Projekt «Umsetzung des neuen Konzepts für die Begabungs- und Begabtenförderung an den Volksschulen in der Stadt Zürich». Im Jahr 2020 hat sie den Studiengang MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz abgeschlossen.

#### Weiterführende Links

- [https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/besondere\\_beduernisse/begabung\\_begabten\\_foerderung/pilot\\_umsetzung\\_bbf.html](https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/besondere_beduernisse/begabung_begabten_foerderung/pilot_umsetzung_bbf.html)  
Link zum neuen Konzept Begabungs- und Begabtenförderung für die Volksschulen der Stadt Zürich und zur Umsetzungserprobung des neuen Konzepts BBF an zehn Pilotsschulen.
- <https://www.leistung-macht-schule.de/>  
Link zum deutschen Grossprojekt Leistung macht Schule (LEMAS).

#### Abbildungsnachweis

- Voswinkel, Stephan und Kocyba, Hermann (2008). Das gesellschaftliche Leistungsprinzip im Umbruch. In Dröge, Kai, Marrs, Kira und Menz, Wolfgang (Hrsg.): *Rückkehr der Leistungsfrage. Leistung in Arbeit, Unternehmen und Gesellschaft*. 1. Aufl., (S. 21–39). Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung 89. Berlin: Edition Sigma.



# MENTORING BESCHWINGT – COACHINGANGEBOT FÜR SCHULEN

## BEGLEITUNG INTERESSIERTER SCHULEN BEI DER KONZEPTENTWICKLUNG UND EINFÜHRUNG

→ Fachartikel

*Aufgrund der Rückmeldungen aus diversen Impulsveranstaltungen zum Thema «Mentoring» entstand die Idee eines Coachingangebots zu dieser Fördermassnahme, zur Unterstützung der lokalen Konzeptentwicklung und Einführung.*

Regula Hug

Leiterin LISSA-Schulnetzwerk

Das Buch «Mentoring beschwingt», herausgegeben von der Stiftung für hochbegabte Kinder, ist erfreulicherweise auf grosses Interesse gestossen. Den Grund für diesen Erfolg sehen wir in fehlenden konstanten Mentoring-Projekten für hochbegabte Kinder in der Deutschschweiz. Die Publikation scheint mit ihren verschiedenen Themenbereichen und Perspektiven einen «Nerv» getroffen zu haben.

Die Rückmeldungen dazu zeigen, dass es weitere Unterstützung braucht, um die an Mentoring interessierten Schulen von der Idee bis zur Umsetzung zu begleiten. Im Jahr 2020 haben sich zwei Zugänge bewährt: Impulsveranstaltungen und Gespräche mit interessierten Schulen, bei denen es darum ging abzuklären, inwiefern ihnen ein Intervisionsangebot oder ein Coaching helfen könnte.

### Impulstagungen

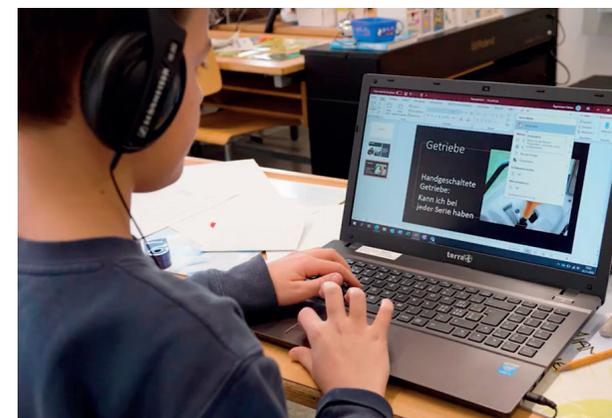
Im Jahr 2020 konnten die Mitautorinnen Regula Hug und Kathrin Berweger Konzelmann

zwei Impulsveranstaltungen «Mentoring – wie kann es gelingen?» für interessierte Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachpersonen der Begabten- und Begabungsförderung und Behördenmitgliedern, durchzuführen. Die Kursnachmittage zeigten, wie eine Gemeinde oder Schule die aktuellen Erkenntnisse zu gelingenden Mentoring-Programmen in Ihrer Schule

**Die Teilnehmenden lernten die sechs Säulen für nachhaltige Mentoring-Programme in der Begabtenförderung kennen und erfuhren, wie sie die individuellen Lernsettings achtsam gestalten können.**

konzipieren und umsetzen kann. Die Teilnehmenden lernten die sechs Säulen für nachhaltige Mentoring-Programme in der Begabtenförderung kennen und erfuhren, wie sie die individuellen Lernsettings achtsam gestalten können. Simon Steiger, Projektverantwortlicher Mentoring der Schule Nänikon-Greifensee ZH, stellte verschiedene Aspekte und Herausforderungen des Mentoring-Angebots der Oberstufenschule Nänikon-Greifensee vor.

Ihre konkreten Erfahrungen tauschten die Teilnehmenden untereinander aus, um neue Perspektiven zu gewinnen. Dabei zeigten die Teilnehmenden grosses Interesse an kollegialer Beratung und Intervisionsmöglichkeiten



mit anderen Schulen. Regula Hug wird daher mit interessierten Schulen zusammen ein selbstorganisiertes Intervisionsangebot aufbauen. Die Idee eines Coachingangebots zur Unterstützung der lokalen Konzeptentwicklung und Einführung, wurde mit grosser Zustimmung begrüsst.

### Coaching für Schulen

Regula Haag, Geschäftsführerin der Stiftung für hochbegabte Kinder, hat daher zusammen mit Regula Hug und Kathrin Berweger Konzelmann einen Flyer entwickelt, der das geplante Coaching-Angebot definiert (<https://lissapreis.ch/coaching-mentoring/>). Die Kosten für das Coaching werden vom LISSA-Preis übernommen, die Reisespesen für die Coaches müssen von den Schulen übernommen werden.

## MENTORING IN DER BEGABTENFÖRDERUNG

### Was versteht LISSA unter Mentoring in der Begabtenförderung?

Wir sprechen von Tandem-Mentoraten mit einer vertrauensvollen, wohlwollenden 1:1-Beziehung zwischen MentorIn und Mentee. Mentoringangebote sind eine Fördermassnahme für besonders begabte Kinder, eingebettet in das lokale Konzept der Begabungs- und Begabtenförderung. Die Schule organisiert die Mentorate, vermittelt MentorIn und Mentee und bestimmt die ausser-schulischen Lerninhalte, Zeitpunkt sowie Dauer des Mentorats. >> Siehe Seite 7, Mentoring-Info

### Ein Mentoringprogramm bietet der Schule verschiedene Vorteile, indem es ...

- die Chancengerechtigkeit verstärkt,
- ein Netzwerk von Fachpersonen aus unterschiedlichen Interessensgebieten schafft und
- höchstbegabte Kinder entlang ihrer Interessen und Erkundungsbedürfnisse, die deutlich über den Lernstoff des differenzierenden Regelunterrichts hinausgehen, fördert und begleitet.

### Was bewirkt ein Mentorat beim hochbegabten Kind?

- Der/die Mentee stärkt sein Vertrauen in sich selbst und in seine Fähigkeiten.
- Das Kind kann sein Fachthema interesselgeleitet vertiefen und sich interdisziplinär damit auseinandersetzen.

### Was bewirken MentorInnen?

- Sie sind Vorbild: Mit der persönlichen Begeisterung für ihr Fachgebiet und der Identifikation mit den Fragestellungen handeln sie als glaubwürdiges Vorbild.
- Sie leben ihre «Inhalte»: Dadurch motivieren sie junge Menschen, ihr Talent weiterzuentwickeln.
- Sie schaffen massgeschneiderte Lernsituationen: Mit passenden Anforderungen stärken sie den/die Mentee in seiner/ihrer Entwicklung.

### Wer kann MentorIn sein?

MentorInnen sind Experten/-innen in einem spezifischen Fachgebiet, müssen aber keine pädagogische Ausbildung mitbringen. Hier einige Ideen (beliebig erweiterbar):

- Senioren/-innen mit Expertenwissen
- Studierende in ihren Fachbereichen
- Erfolgreiche Fachpersonen oder Berufsleute
- Eltern mit nachgewiesenen und spezifischen Kompetenzen
- KünstlerInnen, SportlerInnen, ForscherInnen, u.v.m.

### Was können MentorInnen erwarten?

- MentorInnen werden von einer Fachperson der Schule in ihre Aufgabe eingeführt und während des Mentorats begleitet.
- Bei Fragen oder Problemen hilft die Fachperson BBF jederzeit weiter.
- MentorInnen erhalten eine Spesenentschädigung (keine Entlohnung).
- Sie erleben einzigartige Erfahrungen in der Begegnung mit Kindern.



## COACHINGANGEBOT FÜR INTERESSIERTE SCHULEN

### Was können interessierte Schulen vom Coachingangebot erwarten?

Das Coaching begleitet interessierte Schulen bei der (Weiter-)Entwicklung ihres Mentoringangebots im Rahmen des lokalen Konzepts Begabungs- und Begabtenförderung. Idealerweise wirkt das ganze Projektteam an den Coachingsitzungen mit: Schulleitung SL, Fachperson Begabungs- und Begabtenförderung BBF, Schulische HeilpädagogIn SHP sowie weitere involvierte Lehrpersonen. Die beiden Coaches Kathrin Berweger Konzelmann und Regula Hug unterstützen das Projektteam bei der Reflexion der Entwicklungsprozesse und beim Betrachten der Muster, Abläufe und Ressourcen in der Projektarbeit aus der Vogelperspektive, damit es neue Handlungsspielräume erkennen und daraus neue Gestaltungsräume erschliessen kann. Das Beratungsangebot verbindet Prozesselemente von Coaching und Fachberatung. Die spezifischen Inhalte und Vorgehensweisen in der Projektarbeit bleiben somit in der Verantwortung der Schule.  
>> Siehe Seite 8; Coaching

Das Coaching gliedert sich in drei bis vier Einheiten:

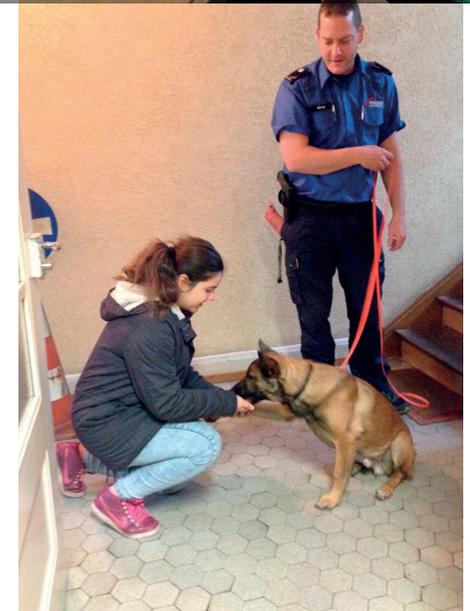
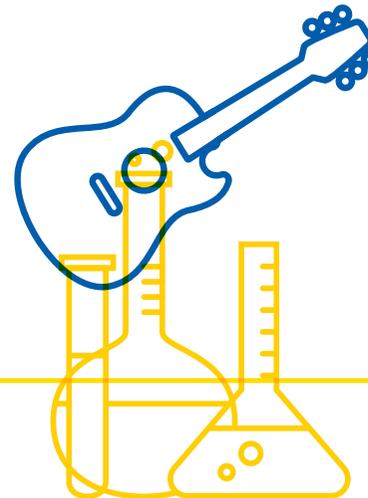
- Klären der Ausgangslage, Anliegen und Fragestellungen für die Erarbeitung eines Mentoringkonzepts entlang der 6 Säulen gelingender Mentoringprojekte.
- Überprüfen der ersten Massnahmen zur Umsetzung des Mentoringkonzepts und dessen Anbindung an die lokale Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Evaluation des Mentoringangebots im Zusammenspiel mit dem Unterricht.

Vorarbeiten der teilnehmenden Schulen

- Das lokale Konzept für die Begabungs- und Begabtenförderung ist bereits entwickelt
- Für die Erarbeitung des Mentoringkonzepts wurde ein Projektteam gebildet, das sich zusammensetzt aus Schulleitung, Fachperson BBF, SHP und weiteren Lehrpersonen.
- Das Projektteam ist vertraut mit dem Buch «Mentoring beschwingt. Grundlagen und Ideen zur Umsetzung in der Begabtenförderung», das die Stiftung für hochbegabte Kinder im Jahr 2019 herausgegeben hat.

- In der Bewerbung für das Coaching teilt das Projektteam mit, welche Mentoringelemente bereits bestehen und mit welchen Fragestellungen sich die Schule auseinandersetzt.
- Die Finanzierung der Reisespesen für die Coaches sind geklärt und sichergestellt.
- Die nötigen Zeitressourcen für die Mitwirkung im Coaching und die damit verknüpfte Projektarbeit sind geklärt und sichergestellt.

Für die Dokumentation halten die Schulen ihr Vorgehen in den wichtigen Entwicklungsschritten fest und stellen dies der Stiftung zur Verfügung. Abschliessend treffen sich die mitwirkenden Schulen bzw. Projektteams für den Austausch der erarbeiteten Ergebnisse. Daraus wird die Stiftung einen Leitfaden für andere Schulen entwickeln.



Abbildungen Seite 7/8 zVg aus dem Buch «Mentoring beschwingt»

## DIGITALES LERNEN IN ZEITEN VON CORONA

### HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR BEGABUNGSFÖRDERUNG

*Corona stellte 2020 Lehrpersonal wie auch SchülerInnen und deren Eltern vor grosse Herausforderungen. Digitales Lernen ist zur Normalität geworden. Unsere Linksammlung hilft Eltern und Lehrpersonen für besonders begabte Kinder passende Websites zu finden.*

---

Lea Wyss

Mitarbeiterin Stiftung für hochbegabte Kinder

Die Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie haben den Schulalltag radikal verändert. Durch die plötzlichen und unerwarteten Schulschliessungen im März 2020 sah sich die Schweizer Bildungslandschaft von heute auf morgen gezwungen, auf digitale Lehr- und Lernmethoden umzustellen, um den Schulunterricht von zu Hause aus möglich zu machen. Das Nutzen von digitalen Ressourcen wurde somit, schneller als gedacht, wichtiger Teil des Schweizer Schulalltags.

---

#### Herausforderung Homeschooling

Diese plötzliche Veränderung stellte Lehrpersonal, Schulangehörige und auch SchülerInnen und deren Eltern vor diverse Herausforderungen im Umgang mit dem «Homeschooling». Problematisch waren beispielsweise die unterschiedlichen digitalen Vorkenntnisse der Lehrerschaft, sowie die teils mangelhafte technische Ausrüstung der Schulen und Privathaushalte. Dazu kamen grundlegende Fragen zur optimalen Organisation häuslichen Lehrens und Lernens, zur Kontaktpflege zwischen Lehrperson, SchülerInnen und Eltern und zur passenden Auswahl aus der riesigen Menge an digitalen Lehr- und Lernangeboten.

Als Folge der tiefgreifenden Veränderung konnte die Begabungs- und Begabtenförderung vielerorts nicht mehr wie gewohnt durchgeführt werden. Dadurch gewannen das individuelle Fördern und das Vertiefen von Begabungen und Interessen über digitale Kanäle entscheidend an Bedeutung.

---

#### Kuratierte Sammlung von Websites

Diese ausserordentlichen Umstände nahm die Stiftung für hochbegabte Kinder zum Anlass, sorgfältig geprüfte Online-Angebote für hochbegabte SchülerInnen, deren Eltern und die Lehrerschaft zu sammeln und damit passende Inhalte für das optimale digitale Lernen bereitzustellen. Bei der Auswahl wurden im Besonderen die Bedürfnisse hochbegabter Kinder und Jugendlicher berücksichtigt. Die Auflistung wird auf der Website des LISSA-Preises laufend aktualisiert. So finden Lehrpersonen und Schulangehörige beispielsweise Überblicksseiten mit Hilfestellungen für geeignete digitale Austauschplattformen, didaktische Überlegungen zu verschiedenen Unterrichtsfächern oder Tipps für die optimale Kommunikation zwischen SchülerInnen und LehrerInnen. Auch weiterführende Links zum Auffinden von aktuell verfügbaren digitalen Anwendungen und Lehrmitteln für Schule und Unterricht oder Inspirationen für digitale Unterrichtsideen und Lernprojekte lassen sich finden.

---

#### Breites Angebot an Themen und Methoden

Für interessierte SchülerInnen stehen zahlreiche Online-Angebote zur Verfügung, welche die individuelle Förderung und Vertiefung von Interessensgebieten von zu Hause aus erlauben. Da geht es zum Beispiel um das Erlernen einer Fremdsprache mittels Duolingo, oder das virtuelle Spielen von Schach. Zu finden sind aber auch kinder- und jugendfreundliche Inputs zu Kunst, Kultur und Literatur oder Anleitungen für das alltagstaugliche Experiment aus den MINT-Fächern. Für die geistige Herausforderung im Rahmen eines altersdurchmischten Angebots ist jedenfalls optimal gesorgt.

Nebst all den grossen Herausforderungen, die die Covid-19-Pandemie für die Schweizer Bildungslandschaft mit sich brachte, leistete sie doch auch dem digitalen Lernen einen entscheidenden Vorschub. Offen bleibt die Frage nach der weiteren Entwicklung des digitalen Lernens nach Abklingen der Covid-19-Pandemie.

---

#### Linksammlung Online-Angebote

→ [www.lissa-preis.ch/digital-lernen/](http://www.lissa-preis.ch/digital-lernen/)



## GROSSE FREUDE UND EIN WUNDERSCHÖNES FEST ZUM JUBILÄUM

10. LISSA-PREIS 2020 - 8 SCHULEN WERDEN FÜR IHRE GESCHICHTEN PRÄMIERT

*Zum zehnjährigen Jubiläum haben wir konkrete Geschichten gesucht, die uns bewegen und von den langen Entwicklungsprozessen erzählen. Konkrete Geschichten über Begabtenförderungsprojekte in den jeweiligen Schulen, die herausgefordert oder bewegt haben, die geglückt oder gescheitert sind oder die die Schule verändert haben. Aus den eingereichten Geschichten wurden acht mit dem 10. LISSA-Preis ausgezeichnet.*

---

Regula Haag Wessling

Projektleiterin

Zum 10. Jubiläum des LISSA-Preises wünschte sich die Jury eine besondere Herangehensweise für die Schulen gewünscht: Erzählen Sie uns Ihre Geschichte! Die Geschichte über ein Begabtenförderungsprojekt,

- welches Sie herausgefordert hat,
- welches Ihre Schule bewegt hat,
- welches geglückt oder gescheitert ist,
- welches Ihre Schule verändert hat.

Wir suchten konkrete Geschichten über Kinder, LehrerInnen, Schulische HeilpädagogInnen, Schulleitungen und viele andere. Die Idee basiert auf dem Ansatz des «Collective Story Harvesting» (CSH), also dem gemeinsamen «Ernten» von Geschichten.

---

### «Collective Story Harvesting»

Das Erzählen von Geschichten ist die älteste Form von Wissens- und Kulturvermittlung – und eine der effektivsten. In Geschichten können gleichzeitig mehrere Ebenen transportiert werden: Wissen, Emotionen, Werte, Lernprozesse. Oft können Geschichten komplexe Sachverhalte oder Herausforderungen verständlicher und anschaulicher abbilden als nüchterne Schilderungen. Zudem finden wir uns oft in Geschichten oder Teilen davon wieder. Das macht uns betroffen und regt zum individuellen und

gemeinsamen Lernen an. Mit dieser Methode praktizieren wir fokussiertes Zuhören, kollektives Lernen und gemeinsame Meinungsbildung.

Das gemeinsame Ernten von Geschichten in der Gruppe ist ein Geschenk an die ErzählerInnen und ZuhörerInnen und damit wertvoll für Projekte, denn so können Emotionen gewürdigt, Prinzipien und Praktiken vermittelt, verschiedene Perspektiven und Einsichten integriert und der Wissens- und Erfahrungsschatz der Gruppe bereichert werden.

Die Geschichtenerzählenden entdecken dabei, wo sie gerade im Projekt stehen. Sie lernen, eine Geschichte so herauszuschälen, dass sie einem anderen

Publikum erzählt werden kann – befreit von unnötigen Details, mit einem roten Faden, knackig und kräftig. Dank der unterschiedlichen Zuhörenden und Filter können Aspekte der Geschichte geerntet werden, die sie selbst noch nicht bemerkt haben. Geschichtenerzählen bewirkt, dass sich die Menschen, die das Projekt tragen, gewürdigt fühlen, dass nicht nur harte Fakten und die Schlüsselmomente wahrgenommen werden, sondern auch die damit verbundenen Emotionen. Das Zuhören kann dabei helfen, die Ressourcen der Protagonisten

zu identifizieren und zu sehen, welche Unterstützung sie erhalten und welche Hindernisse sie überwunden haben. Manchmal ermöglicht eine Geschichte, wichtige Erkenntnisse in einem grösseren Kontext zu erkennen.

Für die Gemeinschaft ist die Ernte aus Geschichten über Projekte ein wertvoller Beitrag, insbesondere wenn auch erzählt wird, welche Hindernisse überwunden werden mussten, um

ans Ziel zu gelangen. Das Teilen von Geschichten aus der Praxis ist einer der effektivsten Wege, um Prinzipien und Praktiken zu vermitteln und zu integrieren.

---

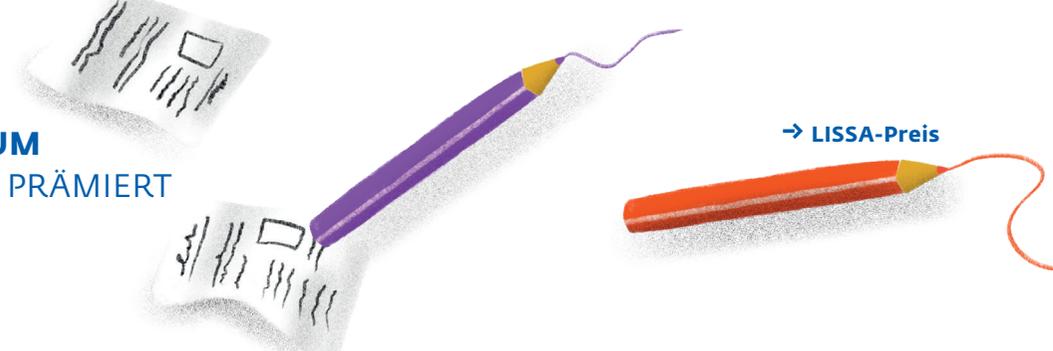
### Auftrag an die Schulen

In der Jubiläumsausschreibung haben wir die Schulen eingeladen, uns in einer Geschichte zu erzählen, wie Sie Ihre Begab-

ungs- und Begabtenförderung entwickelten:

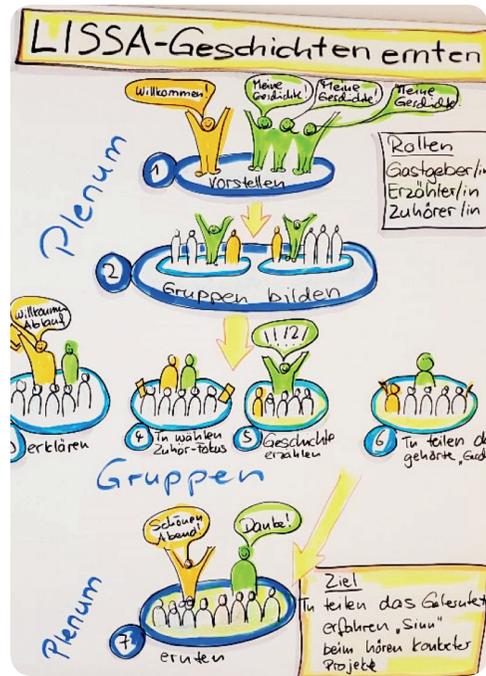
- Welches war der Auslöser, der Sie ermutigte, Ihr Projekt anzupacken oder weiterzuentwickeln?
- Welches war der rote Faden, der Sie durch alle Sümpfe und Klippen führte (Menschen, Ereignisse, Szenen, Begegnungen, Emotionen und Werte, die Sie bei der Entwicklung begleiteten)?
- Welche Interventionen, Schritte und Massnahmen beeinflussten den Pfad/Prozess Ihres Projekts?

→ LISSA-Preis



- Welche Wendepunkte ermöglichten einen Durchbruch? Wo sahen Sie Antriebskräfte, die Ihnen weiterhalfen? Was konnten Sie daraus lernen?
- Was können wir von Ihrer Geschichte lernen und auf andere Schulen oder Kontexte übertragen?
- Inwiefern wandelten sich Ihre Schule und Ihr Umfeld durch diese Geschichte? Können Sie dies mit einer Metapher beschreiben?
- Vor welchen Herausforderungen standen die Protagonisten Ihrer Geschichte und wie bewältigten sie diese?

Die eingereichten und ausgewählten Geschichten erzählen ganz unterschiedliche Beispiele von Begabungsförderung und geben einen wunderbaren Einblick in die aktuelle Situation der Schweizer Schulen. Acht Geschichten hat die Jury ausgewählt und am Fest in Zürich mit einer Laudatio und dem LISSA-Preis gewürdigt.



### Fest in Zürich

Aus dem grossen Jubiläumsfest im Landesmuseum wurde natürlich nichts! Das Fest wurde schlussendlich sogar zweimal verschoben und jedes Mal neu konzipiert, doch das gehört zum Coronajahr wohl einfach dazu. Umso schöner war, dass wir Anfang September bei wunderbarem Wetter im Kulturpark in Zürich ein Fest mit 50 Personen aus den Preisträgerschulen feiern konnten. Wir freuen uns darauf, die Idee des «Collective Story Harvesting» weiter zu verfolgen und den LISSA-Preis mit erneuerten Ideen, aber gleicher Zielsetzungen fortzusetzen.



Foto: Geschichten und Lieder von Charlotte Wittmer

#### LISSA-Preisträgerschulen 2020:

- Primarschule Scanfs GR: Begabungsförderung & Talente: Theateraufführung «Sinfonie in Moll»
- Primarschule Benken SG: Finde den Schatz in dir – BBF in Benken
- Primarschule Brunnadern SG: Geschichte der BBF Brunnadern
- Primarschule Rüti ZH: 3 Minuten zu früh – ein Hörspiel in 31 Szenen
- Primarschule Thierstein BS: Bilby goes FiT

- Primarschule Uster ZH: Clio und die Begabtenförderung der Primarschule Uster
- Sekundarschule Eschenbach LU: Ausdauerprojekte an der Schule Eschenbach
- Primarschule Waidhalde Zürich: Schule im Museum

#### Die Geschichten finden Sie unter:

[www.lissa-preis.ch/lissa-preistraeger2020/](http://www.lissa-preis.ch/lissa-preistraeger2020/)



Foto: VertreterInnen der acht LISSA-Preisträgerschulen 2020

## 10 LISSA-PREISVERLEIHUNGEN: SPEZIALANLASS ZUM JUBILÄUM

15 NEUE SCHULFILME LADEN ZUM STAUNEN UND SCHWELGEN EIN!

*Das 10. Jubiläum des LISSA-Preises 2020 verdiente gefeiert zu werden – wenn auch situationsbedingt virtuell! Am 10.12.2020 haben wir Preisträgerschulen sowie Mitwirkenden an Tagungen, Impulsveranstaltungen und den LISSA-Medien zum Video-Event mit Schulfilmporträts eingeladen. Rund 90 Personen konnten der Einladung folgen und haben die Premiere von 15 neuen Schulfilmporträts miterlebt.*

---

Regula Haag Wessling

Projektleiterin LISSA-Preis

Im Jahr 2020 hat der LISSA-Preis zum 10. Mal stattgefunden. Darauf sind wir stolz, weil es bedeutet, dass immer neue Schulen ein Sensorium dafür bekommen, dass alle SchülerInnen Begabungen haben und dass diese auch gefördert werden sollten. Wenn Schulen dazu ein Konzept erstellen und danach unterrichten, dann verdienen sie eine Anerkennung. Und wenn sie die Begabungsförderung sehr gut umsetzen, sogar einen LISSA-Preis! Diesen verleiht die «Stiftung für hochbegabte Kinder» seit dem Jahr 2004, zuerst jährlich und ab 2006 alle zwei Jahre. So sind mittlerweile an 10 Preisverleihungen insgesamt 58 Preisträgerschulen ausgezeichnet worden, und über die Jahre ist daraus ein Netzwerk von LISSA-Schulen entstanden. Gleichzeitig hat sich «LISSA» als Label für gute Begabungs- und Begabtenförderung an Schweizer Schulen etabliert. Den ausgezeichneten Schulen wird als Qualitätsmerkmal eine LISSA-Plakette verliehen, welche an den Schulhauseingängen hängt

---

### 10-mal LISSA in Zahlen:

Total teilnehmende Schulen: 151

Total Preisträger-Schulen: 58

LISSA-Medien: 4 Bücher und 9 Schulfilmporträts  
Impulsveranstaltungen 2011-2020: 22

LISSA-Schulnetz: seit 2014 mit rund 50 Schulen

---

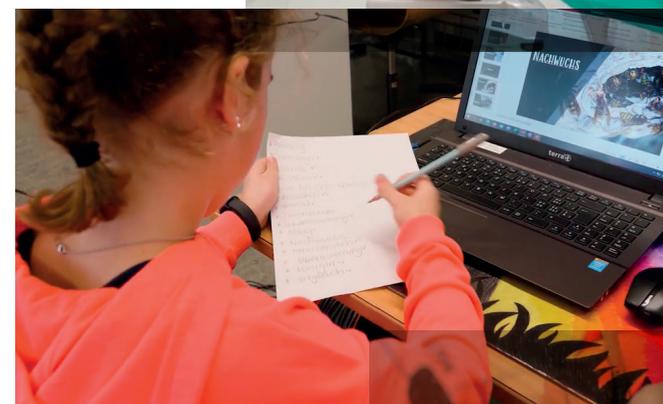
### Schulentwicklungsprozess

Wichtiger als Zahlen ist uns der Schulentwicklungsprozess, der nicht zuletzt dank LISSA stattfindet. Ressourcenorientierung und individuelle Förderung sind heute zu Merkmalen guten Unterrichts geworden. Begabtenförderung wird in den Deutschschweizer Kantonen von den Schulen verlangt. Die Chancen, dass hochbegabte Kinder jeglichen familiären Hintergrundes erkannt und sie entsprechend ihren Bedürfnissen gefördert werden, sind gestiegen. Diese Veränderung basiert auf dem Engagement vieler, der LISSA-Preis war nur Treiber dieser Bewegung, aber sicher kein unwichtiger. Darüber freuen wir uns und bedanken uns bei allen, die unser Anliegen mittragen und in den Schulen, Bildungsdirektionen und Pädagogischen Hochschulen umsetzen!

---

### LISSA 2030?

Nach zehn Durchführungen drängt sich die Frage auf, wie es mit dem LISSA-Preis weitergehen soll. Für den Stiftungsrat der «Stiftung für hochbegabte Kinder» sind zwei Eckpunkte unumstösslich:



1: Das Label «LISSA» für gute Schulen soll weiter bestehen bleiben, damit Schulen von Schulen lernen können, wie Begabungs- und Begabtenförderung adäquat umgesetzt werden kann.

2: Ein Wettbewerb soll weiterhin neue Schulen ermutigen, den Schulentwicklungsprozess anzustossen und gegen aussen aufzuzeigen.

In welcher Form diese beiden Zielsetzungen zukünftig erreicht werden sollen, ist aktuell noch in Diskussion. Ein Ziel ist auch, dem Aspekt der Exzellenzförderung in den nächsten Jahren mehr Gewicht zu verleihen. Durch unsere Website und den LISSA-Newsletter werden wir Sie über die weiteren Entwicklungen laufend informieren.



### Jubiläum 2020

Da das LISSA-Jubiläum und Corona ins selbe Jahr gefallen sind, konnten wir unser geplantes Fest im Landesmuseum Zürich nicht durchführen. Um trotzdem Begegnung und Austausch zu ermöglichen, entschieden wir uns für eine spezielle Form von Zoom-Anlass: Eine Filmpremiere! Zu sehen waren nicht nur ein LISSA-Porträtfilm, sondern gleich fünfzehn Filme. In 2-3 minütigen Filmen zeigten 15 LISSA-Preisträgerschulen das Highlight/Herzstück ihrer Begabungs- und Begabtenförderung. Dabei wurden interessante Einblicke ins Schulzimmer, anregende Impulse von Lehrpersonen und Schulleitenden sowie bewegende Aussagen von Schülerinnen und Schülern vermittelt: Einblicke in 16 Jahre Begabungs- und Begabtenförderung und gleichzeitig auch ein Ausblick in zukünftige Schulentwicklung – allen Beteiligten herzlichen Dank für gestern und morgen!

**Hier finden Sie die 15 Schulfilmporträts:**

→ <https://www.lissa-preis.ch/tojubilaeum/>



Momentaufnahme aus dem Zoom-Event zum LISSA-Jubiläum.



## MIA'S MENTORAT – EIN BLUMENSTRAUSS AN REICHHALTIGEN IDEEN

### EINBLICK IN EIN KUNSTMENTORAT

*Mia ist ein sehr kreativ denkendes Kind, das eine Idee nach der anderen entwickelt, aber von Stimmungsschwankungen und teilweise starken Wutausbrüchen geplagt wurde. Im Kunstmentorat profitiert sie von Lernfeldern, die verschiedene Wege und Lösungen zulassen. Auf diese Weise lernt sie sich in dieser Eigenheit kennen, strukturiert ihr Denken mehr und mehr und hat einen sehr handelnden und konkreten Umgang mit ihren Stärken gefunden.*

---

Kathrin Berweger Konzelmann

---

artcoaching-berweger.ch

Wir sitzen im Atelier am Tisch, vor uns ein wildes Durcheinander an Materialien. Neben der Schachtel mit Glitzer liegt der Behälter mit farbigen Klebbändern, Scheren, Pinsel, farbige Blätter und leuchtende Filzstifte. Mia (11-jährig, Name geändert) ist in Gedanken versunken. Welche von ihren vielen Ideen soll sie umsetzen? Schlussendlich purzelt ein wunderbarer Einfall aus ihrem Innern. Scheinbar mühelos zeigt sich nach und nach ein Gesicht mit offenem Mund, darin sind die Zähne sichtbar, einige davon haben eine gute Reinigung nötig. Daran hat Mia auch gedacht und gleich noch eine Zahnbürste dazu gezeichnet.



Dieser Moment liegt einige Jahre zurück. Kennengelernt haben Mia und ich uns vor etwa 4 Jahren. Sehr beeindruckt war ich damals, bei unserem ersten Treffen, von ihrem selbsterfundnen Lied in einer selbstkreierten Sprache. Zu dieser Zeit ging es ihr nicht so gut. Mia klagte oft über Langeweile in der Schule - hingehen mochte sie damals nicht gerne. Ihren Eltern fiel die Stimmungsschwankungen und teilweise starken Wutausbrüche auf. Da gab es die Vermutung, dass Mia unterfordert sein könnte. Eine Intelligenzdiagnostik sollte dies abklären. Dabei fiel auf, dass Mia hochbegabt ist und sehr gute Testergebnisse im wahrnehmungsgebundenen logischen Denken hat und auch besonders kreativ denkt. Andere Ergebnisse, wie z.B. die Verarbeitungsgeschwindigkeit, waren durchschnittlich. In der Testsituation fiel auf, dass Mia sehr hohe Ansprüche hat und keine Fehler machen möchte. Das kann sich verlangsamen auf die Verarbeitungsgeschwindigkeit auswirken.

---

#### **Grosse Spannung durch unausgewogenes Profil**

Unausgeglichene Begabungsprofile, wie das von Mia, gehen für die Kinder manchmal mit einer hohen Spannung einher und sind für sie anspruchsvoll im Umgang. Kinder mit solchem Hintergrund profitieren sehr von einem Mentorat und der Begleitung ihres individuellen Lernweges, bei denen ihre Stärken viel Raum

bekommen. Dasselbe gilt auch für Kinder mit sehr hohen intellektuellen Fähigkeiten, deren Bedürfnisse und Interessen den schulischen Rahmen übersteigen. Für Mia bedeutet das unter anderem, dass wir miteinander Aufgaben entwickeln, die sie intellektuell herausfordern und sie in ihrer Stärke, dem wahrnehmungsgebunden logischen Denken, abholen und ihr kreatives Denken erproben.

Sehr kreativ denkende Kinder entwickeln eine Idee nach der anderen. Das kann dazu führen, dass sie sich verzetteln und den Überblick verlieren. Viele angefangene unbeeendete Projekte können dann die Folge sein. Die kreativ denkenden Kinder profitieren von Lernfeldern, die verschiedene Wege und Lösungen zulassen. Auf diese Weise lernen sie sich in dieser Eigenheit kennen und strukturieren ihr Denken mehr und mehr. Mias besonders kreative Art zu denken zeigt sich in vielem, z.B. dass sie neue Varianten findet, mit Materialien umzugehen, an ihrem Ideenreichtum für die Geschichten in ihren Playmobilfilmen, an der Vielfalt ihrer Gestaltungsideen bei Zeichnungen oder Innengestaltungen von Zimmern aus Karton.

Manchmal brauchen Mias Ideen aber auch etwas Zeit. Dann sitzt sie am Tisch und schaut versunken aus dem Fenster oder kribbelt etwas auf ein Blatt. Auf die Frage, was ihre nächste Projektidee sei, zuckt sie mit den Schultern. Mia und ihren Ideen Zeit zu lassen, lohnt sich. Aus diesen



kreativen Pausen entstehen Dinge wie ein Dauemenkino, in ihrer geliebten englischen Sprache, zum Thema „Melting Ice Cream“, dann Spiele für ihren Bruder, Einladungskarten, Freundschaftshefte und vieles mehr – ein Blumenstrauss an reichhaltigen Ideen.

### Potential erblüht

Entfaltet hat sich und erblüht ist auch mehr und mehr ihr Potential. Vor vier Jahren waren diese vielen kreativen Ideen auch manchmal Stolpersteine auf dem Weg zur Umsetzung von Projektideen und ihrem Lernen. Heute blickt mir eine Mia mit reichhaltigen Lern- und Entwicklungsprozessen entgegen. Sie hat sich in diesen Prozessen kennengelernt und einen sehr handelnden und konkreten Umgang mit ihren Stärken gefunden. Ihre Projekte sind mit zunehmendem Alter nochmals komplexer geworden. Einige davon bearbeitet und gestaltet sie im Rahmen

ihres Mentorates. Andere, was besonders erfreulich ist, verfolgt sie ganz selbstständig, für sich. Ihre Lernmotivation und -freude ist intakt und präsent. Das zeigt sich daran, dass sie viele Stunden in der Freizeit an ihren kreativen und gestaltenden Projekten für sich arbeitet und genau weiss, was sie interessiert und wie sie ihre Ideen umsetzt. Eine Zeit lang war für Mia die Schule mit den Klassen, Lehrern und Lerninhalten ein grosses Thema. Da ging es um Klasseneinteilungen, Namen von 50 Kindern, eine Garderobe, bei der jedes Kind einen eigenen Platz haben soll und vieles mehr.

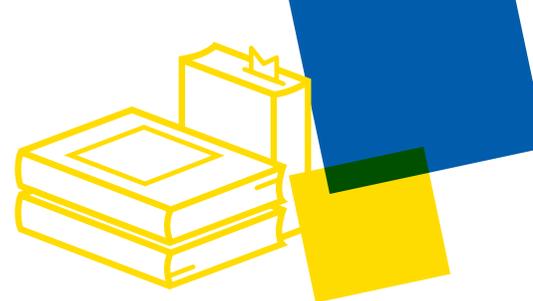
### Gelernt Begabung weiterzuentwickeln

Dann hat Mia ein Spiel erfunden, mit Kleiderverkauf, Kurse buchen und Kauf von Tieren mit Zubehör. Zurzeit filmt Mia gebaute Innenräume und fortlaufende, faszinierende Geschichten – all das sehr gekonnt mit spannender Kameraführung, unterschiedlichsten Stimmen. Mia und ich sehen uns heute nur noch ab und zu. Eine wöchentliche Begleitung ist schon länger nicht mehr nötig. Beim Start des Mentorats war es wichtig, Mia einen Raum zu bieten, in dem sie sich wahrgenommen fühlt, Anerkennung und Wertschätzung für ihre kreative Art zu Denken bekommt und jemanden hat, der sie in ihre Welten begleitet, wo sie ihren Gedanken so nachgehen kann, wie es für sie stimmig ist. Das hat ihr geholfen, sich mit ihren Begabungen

und Stärken kennenzulernen, mehr und mehr selbstständig und unabhängig auf ihrem Lernweg voranzuschreiten und ihre Begabungen weiterzuentwickeln. Inzwischen ist Mia sehr selbstständig und autonom auf ihren kreativen und gestaltenden Lernwegen unterwegs. Mit viel Freude, Know-How und Ideen entwickelt sie ihre umfangreichen Projekte.



## NACHRUF VICTOR MÜLLER-OPPLIGER BIRSFELDEN (1952-2020)



→ Stiftung

Wir haben die traurige Aufgabe, Sie über den Tod von Victor Müller-Oppliger, Mitglied des Stiftungsrates und der LISSA-Jury, zu informieren. Victor Müller-Oppliger war seit 2006 ein hochgeschätztes Mitglied unseres Stiftungsrates und seit Beginn 2004 Mitglied der LISSA-Jury.

Victors Wirken und Einfluss auf die Projekte der Stiftung kurz zu beschreiben, ist unmöglich, zu komplex und vielfältig war sein Input auf persönlicher und inhaltlicher Ebene. Wer die Chance hatte, mit ihm Projekte aufzugleisen und durchzuführen, brauchte einen grossen Horizont, denn sein umfassendes theoretisches Wissen nutzte er, um Ideen wieder und wieder kritisch zu hinterfragen und daraus kreativ Neues zu entwickeln. Grosse Projekte wie unsere diversen LISSA-Bücher und -Filme sind so entstanden.

Auch in persönlichen Gesprächen sprühte Victor jeweils vor Ideen, wie die Begabungsförderung in der Schweiz voranzubringen wäre. Hätte er mehr Zeit gehabt, noch so vieles wäre möglich geworden.

Wir sind dankbar für sein reiches Wirken in unserer Stiftung. Er war uns Freund und Förderer zugleich und hinterlässt eine grosse Lücke. Seiner Familie sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

### **Philipp Hürlimann**

Victor Müller-Oppliger war in unserem Stiftungsrat der Vordenker für Begabten- und Begabungsförderung. Wenn die LISSA-Jury die Vorzüge der verschiedenen begabungsfördernden Konzepte erwog, lenkte Victor

Müller-Oppliger das Gespräch zurück auf die Begabtenförderung. Als klarer Analytiker und Vorausdenker steuerte Victor die Begabtenförderung in der Schweiz und Europa aktiv mit. Die generelle Förderung individueller Stärken hilft allen Menschen und bietet gleichzeitig den Begabten die grössten Möglichkeiten. Mit «Selbst Gesteuertem Lernen» vertrat Victor eine Methode, welche die Selbständigkeit der Einzelnen stärkt. Victor war ein Menschenfreund. Ich bin ihm dankbar für sein Vorbild.

### **Wolfgang Stern**

Lieber Victor, erst noch hast du dich bei mir per E-Mail, für die über 45 Jahre freundschaftlicher Zusammenarbeit bedankt und jetzt bist du von uns gegangen. Viele Erinnerungen an unsere gemeinsamen Zeiten bleiben. Sei es als Lehrer und Schulleiter unserer Sekundarschulen oder sei es später in der Zusammenarbeit für die Verbesserung der Alltagssituationen von hochbegabten Kindern in der Schule und zu Hause. Am schönsten sind die Erinnerungen an die vielen gemeinsamen Rückreisen von Sitzungen und anderen Anlässen im Auto oder im Zug, wo wir Zeit hatten, über unsere Kinder und Familien zu sprechen. All das wird so nicht mehr sein. Du hast uns mit deinem grossen Wirken eine wunderbare Hinterlassenschaft geschenkt, die uns hilft und motiviert, unsere Wege und somit auch deine Wege weiterzugehen. Herzlichen Dank!

### **Dr. Caroline Benz**

Der Tod von Viktor hat mich sehr traurig gemacht. Viktor hat mir die andere Seite der Begabungsförderung aufgezeigt. Von der Medizin her kommend und vom Wohlbefinden des Kindes her denkend, hat er mir die Breite der pädagogischen Möglichkeiten und die wissenschaftliche Betrachtungsweise der Begabungsförderung aufgezeigt. Er «konnte» Begabungsförderung!

Viktor war neugierig, wissensdurstig und immer bereit für grundlegende Diskussionen. Dabei auch provokativ und beharrlich. Er verstand es ausgezeichnet, seine Ideen so darzulegen, dass sie einem plötzlich ganz logisch erschienen. Nie hat er aber vergessen auch zuzuhören und die Ideen und Gedanken seines Gegenübers aufzunehmen.

### **Irmtraud Bräunlich Keller**

Wie soll es nur ohne dich weitergehen, lieber Victor? Du hast diese Stiftung ganz wesentlich geprägt. Mit deiner enormen Fachkompetenz, deinem scharfen Verstand, deinem internationalen Netzwerk, deiner Menschlichkeit und deinem feinen Humor. Du gehörtest zu den Menschen, denen man gerne zuhört, deren Meinung wichtig ist und von denen man immer wieder etwas lernen kann. Du fehlst uns!

### **Dr. Gerhard Pfister**

An Victor faszinierten mich seine Kreativität, seine Ideen, und die Diskussionen mit ihm da-

rüber. Er war für mich jemand, der sich nicht mit dem bestehenden Guten zufriedengab, sondern immer das Bessere wollte. Er hat vielen jungen Menschen geholfen. Damit lebt er weiter.

### **Dr. Dominik Zehnder**

Besonders in Erinnerung bleiben wird mir eine der ersten Begegnungen mit Victor zum Thema Hochbegabtenförderung anlässlich einer Besprechung an der pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Seine erfrischend klaren Worte für die ausdrückliche Förderung hochbegabter Jugendlicher werden mir stets präsent sein. Sie gründeten auf seiner amerikanischen geprägten Überzeugung, dass eine Gesellschaft in ihrer Gesamtheit nur vorwärtskommen kann, wenn nicht nur die Schwächsten verbessert, sondern auch die Stärksten gefördert werden. In der Hoffnung, dass sein lebenslanger Einsatz für diese Überzeugung zum Mainstream wird, werde ich Victor stets dankbar sein.

### **Regula Haag Wessling**

Victor, ich werde dich vermissen. Du warst der kritische Geist in unseren Projekten, der keine einfachen Lösungen mochte und bei den Anspruchsvollen, Hand zur Umsetzung bot. Deiner grossen Leidenschaft der Begabtenförderung werden wir treu bleiben und weiterhin all unsere Ressourcen dafür einsetzen.

---

Wolfgang Stern

---

Leiter «Anlaufstelle Hochbegabung»

Das vergangene Jahr war auch bei uns in der Beratung geprägt von den Herausforderungen, die sich wegen Covid-19 für die Kinder, Eltern und Lehrpersonen ergaben. Manche Eltern-Beratung begann mit den Worten: «Seit mein Kind den ganzen Tag zu Hause ist, komme ich immer wieder an meine Grenzen.»

Auch nach so vielen Jahren Erfahrung ist es für mich immer wieder erstaunlich, welche Energie hochbegabte Kinder an den Tag legen können. Mit dem während der Pandemie verordneten «Homeschooling» haben viele Eltern deutlicher gesehen, mit welchen Anforderungen sich die Lehrpersonen täglich auseinandersetzen müssen. Mit den Aufgaben, die von den Lehrpersonen für den Fernunterricht nach Hause geschickt werden, sind hochbegabte Kinder entweder sehr schnell fertig oder aber sie verweigern diese Aufgaben, weil sie zu stark repetitiven Charakter haben. Eltern stehen so durch ihre Kinder immer wieder vor neuen Herausforderungen.

Wie raten den Eltern als erstes, «Routine mit Spass zu verbinden». Die Routine im Tagesablauf soll mit Aktivitäten aufgelockert werden, wie dies jeder vernünftige Unterricht in der Schule auch bietet: Spaziergänge an der frischen Luft (Bewegung), virtuelle Spiel-Ses-

sions und/oder Wettbewerbe und Ähnliches.

Als weiteren Punkt bitten wir die Eltern, sich die Lernumgebung ihrer Kinder anzuschauen: Wie wir Erwachsene im Homeoffice, brauchen auch Kinder einen festen Arbeitsplatz, um in der Tagesstruktur die Schularbeiten erledigen zu können.

Die neue Situation zu Hause führt meistens auch dazu, dass sich alle Familienmitglieder mehr Zeit nehmen können. Eltern können besser herausfinden, was ihr Kind schon lange lernen wollte und sie können so ihre Kinder beim Erwerb von neuen Fähigkeiten und Fertigkeiten besser unterstützen. Da wegen dem verordneten Homeoffice oft auch beide Elternteile zu Hause waren, konnten diese sich bei der Betreuung der Kinder gezielt abwechseln, was meist zu einem besseren Verständnis aller beigetragen hatte.

Wir haben in der Folge auch viele Rückmeldungen erhalten, dass die Eltern unsere Hinweise genutzt hatten. Die Eltern haben sich mit ihren Kindern Zeit genommen, um über Erfolge zu sprechen, sei es bei Schularbeiten oder Projekten. Vermittelte Erfolgserlebnisse waren bei vielen Familien ein Hauptfaktor für eine gute Atmosphäre in dieser schwierigen Zeit.

Es darf und soll an dieser Stelle auch gesagt sein, dass die meisten Lehrpersonen und Schulen dank riesigem Einsatz massgeblich dazu

beigetragen haben, dass der Fernunterricht bei vielen Kindern erfolgreich war.

Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern haben allerdings auch aufgezeigt, dass der Fernunterricht für Kinder aus bildungsfernen Familien ein meist unüberwindbares Hindernis darstellte und in der Folge festgestellt werden musste, dass während der Zeit des Fernunterrichtes kein oder nur ein kleiner Lernzuwachs bei diesen Kindern stattgefunden hatte. Was sich bereits im Regelunterricht täglich zeigt, hat unter den Bedingungen des Fernunterrichtes zu einer deutlichen Verschärfung geführt: dass Kinder aus bildungsfernen Familien ein massives Handicap haben beim Erwerb von Lerninhalten.

Leider hat auf Ende Jahr Frau Emma Pietsch unsere Stiftung verlassen, um sich neuen Aufgaben zu stellen. Frau Pietsch hat sich immer wieder durch hilfreiche Beratungsgespräche ausgezeichnet und konnte mit ihrem umfangreichen Wissen viele Eltern und Fachleute bereichern. Ich danke Frau Pietsch ganz herzlich für ihr Engagement und das grosszügige Zurverfügungstellen ihres Fachwissens.

Gerne begrüsse ich Frau Lea Wyss, die ab Januar unser Beratungsteam auf der Anlaufstelle Hochbegabung verstärkt.

#### Erreichbarkeit «Anlaufstelle Hochbegabung»

- Telefonisch: Mittwoch 14:00 bis 17:00 Uhr,  
Telefon 061 411 10 11  
Mail: [anlaufstelle@hochbegabt.ch](mailto:anlaufstelle@hochbegabt.ch)  
[www.hochbegabt.ch](http://www.hochbegabt.ch)

Regula Haag Wessling

Geschäftsführerin

Für das Jahr 2020 sticht im Rückblick besonders eines heraus: Flexibilität! Pandemiebedingt haben sich unsere grossen Pläne für das 20-Jahr-Jubiläum der Stiftung und die 10. LISSA-Preisverleihung im März zerschlagen. Keine grosse Feier im Juni im Landesmuseum mit vielen Schulen und Gästen aus dem Bildungsbereich, kein Geschichten-sammeln mit «Collective Story Harvesting» (CSH) und kein Gestalten von neuen Geschichten. Stattdessen waren Rückzug ins Homeoffice, Onlinesitzungen, Absagen und Verschieben an der Tagesordnung. Corona hatte auch unsere Arbeit komplett im Griff.

Es galt, neue Pläne zu schmieden, wieder zu verwerfen und nochmals neu zu planen. Glücklicherweise konnte die LISSA-Jury Ende Februar 2020 noch gemeinsam in Vollbesetzung die 8 Geschichten von Schulen für den 10. LISSA-Preis bestimmen. Da auch der 3. Kongress zur Begabungsförderung anfangs September verschoben werden musste, haben wir kurzfristig am 4. September im Kulturpark in Zürich mit 50 Personen aus den 8 Preisträgerschulen die

10.-LISSA-Preisverleihung durchgeführt – ein wunderschöner Anlass mit berührenden Begegnungen, da so lange vermisst und sehnsüchtig erwartet.

Jurymitglied Victor Müller-Oppliger liess es sich nicht nehmen, seine beiden Laudatios an der LISSA-Preisverleihung persönlich zu halten, auch wenn er da schon gesundheitlich eingeschränkt war. Am 14. November hat er den Kampf gegen seine schwere Krankheit

verloren und hinterlässt menschlich wie fachlich bei uns eine grosse Lücke. Stiftungsrat, LISSA-Jury und Geschäftsstelle bedauern seinen viel zu frühen Tod sehr und gedenken seines unermüdlichen Engagements für unsere Anliegen in unserer

weiteren Arbeit.

Viele unserer LISSA-Preisträgerschulen sind ebenfalls seit vielen Jahren unermüdlich für die Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung engagiert. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes schenkten wir ihnen einen Porträtfilm ihrer Schule zum 20-Jahr-Jubiläum der Stiftung. Die Premieren von 15 Schulfilmen

fanden am Zoom-Event vom 10. Dezember mit 100 Personen statt, inklusive Popcorn, für den Home-Cinema-Event. Wie schön, viele alte Bekannte und neue interessierte Menschen in den Gruppengesprächen der Breakout-Sessions zu sehen!

Zur Aufrechterhaltung der Stiftungsarbeit traf sich der Gesamstiftungsrat zu zwei Online-Sitzungen im Frühling und Herbst für die ordentlichen Traktanden zur Aufsicht und Planung des Geschäftsjahres. Der Stiftungsrats-Ausschuss traf sich zusätzlich zu fünf Zoom-Sitzungen über das Jahr verteilt, um die laufenden Projekte zu leiten und zu steuern.

Auch wenn wir uns alle für 2021 wieder mehr Normalität und damit Planungssicherheit wünschen, so nutzen wir die neugewonnene Offenheit und Flexibilität für zukünftige Projekte wie den neuausgerichteten LISSA-Preis.

#### Informationen zu den Projekten:

- [www.hochbegabt.ch](http://www.hochbegabt.ch)
- [www.lissa-preis.ch](http://www.lissa-preis.ch)



**2020 | JAHRESRECHNUNG**

per 31.12.2020

Betriebsrechnung (in CHF)	2020	2019
<b>Ertrag</b>		
Projektgebundene Spenden	26'968	32'190
Freie Spenden	5'909	5'373
Wertschriften- und Zinserträge	39'209	44'537
<b>Total Einnahmen</b>	<b>72'086</b>	<b>82'100</b>
<b>Aufwand</b>		
LISSA-Preis	130'477	- 121'870
Familien- und Projektunterstützung	-12'500	- 39'241
Anlaufstelle Hochbegabung	-53'670	- 75'251
Diverse Eigenprojekte	-	-
Verwaltungsaufwand	-43'017	- 50'598
Öffentlichkeitsarbeit	-1'410	- 6'950
Beratung / Revision	-4'234	- 5'031
Bankspesen / Postgebühren	-1'969	- 9'192
Diverse Ausgaben	-2'418	- 10'537
<b>Total Aufwand</b>	<b>-249'695</b>	<b>- 318'670</b>
Ausgabenüberschuss (vor Bewertungs- korrektur Wertschriften)	-177'609	- 236'570
Bewertungskorrektur Wertschriften	13'341	361'840
<b>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</b>	<b>-164'268</b>	<b>125'270</b>

- Alle Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich. Die Detailrechnung kann auf Anfrage eingesehen werden.  
Die Rechnung wurde durch die Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner Schwyz im März 2021 revidiert.



---

### Philipp Hürlimann

---

Zürich

lic.oec.publ. Selbständig als Marketing-Lotse im Gebiet Markenbildung/ Markenpflege tätig. Vater von zwei schulpflichtigen Söhnen. Präsident des Stiftungsrates.

*Mitglied seit 2000.*

---

### KD Dr. med. Caroline Benz

---

Winterthur

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Entwicklungspädiatrie. Leiterin entwicklungs-pädiatrische Poliklinik des Kinderspitals Zürich. Jurymitglied LISSA-Preis.

*Mitglied seit 2010.*

---

### RA lic.iur. LL.M Adrienne Blass Kiss

---

Zürich

Juristin und Anwältin, verheiratet und Mutter zweier Kinder. Als ausgebildete Primarlehrerin zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn im In- und Ausland als Lehrerin tätig, heute neben ihrer Tätigkeit im Bereich Compliance beim Migros-Genossenschafts-Bund, Mandate als Vorstandsmitglied und Stiftungsrätin insbesondere im Bildungs- und Erziehungsbereich.

*Mitglied seit 2017.*

---

### Irmtraud Bräunlich

---

Ettingen

lic.rer.pol. Redaktorin und Arbeitsrechtspezialistin. Mutter zweier Kinder.

*Mitglied seit 2010.*

---

### Dr. Brigitte Mühlemann

---

Muri bei Bern

Ehemalige stellv. ChefIn Volksschulamt Kt. ZH und Abteilungsleiterin Pädagogisches, Executive Master of Public Administration.

*Mitglied seit 2019.*

---

### Prof. Victor Müller-Oppliger †

---

Birsfelden

Em. Professor für Päd. Psychologie und Didaktik PH FHNW. 2003-17 Studienleiter Weiterbildungsmaster zur »Integrativen Begabungs- und Begabtenförderung« (MAS IBBF). Delegierter des World Council for the Gifted and Talented. Member des Executive Committees und des Board of Education des European Councils for High Abilities. Leiter des European Talent Centers Switzerland. Jurymitglied LISSA-Preis.

*Mitglied seit 2006. († Nov. 2020)*

---

### Dr. phil. Gerhard Pfister

---

Oberägeri

Delegierter und Mitglied des Verwaltungsrats der Institut Montana Zugerberg AG. Parteipräsident und Nationalrat «Die Mitte».

*Mitglied seit 2011.*

---

### Wolfgang Stern

---

Münchenstein

Münchenstein. Leiter «Anlaufstelle Hochbegabung». Sekundarlehrer und Schulleiter im Ruhestand.

*Mitglied seit 2000.*

---

### Dr. iur. Dominik E. Zehnder

---

Freienbach

Partner einer Finanzberatungsfirma. Kantonsrat FDP / SZ.

*Mitglied seit 2013.*





---

#### **Stiftung für hochbegabte Kinder**

---

Untere Zäune 3  
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 (0)44 273 05 56  
stiftung@hochbegabt.ch  
www.hochbegabt.ch

---

PC-Konto 87-232576-4

---

#### **Anlaufstelle Hochbegabung**

---

Telefon: +41 (0)61 411 10 11  
anlaufstelle@hochbegabt.ch  
Erreichbarkeit:  
Mittwoch 14-17 Uhr

# Wir danken unseren Spendern, Gönnerinnen und Sponsoren herzlich – ohne sie geht es nicht!

Die Stiftung bezweckt, überdurchschnittlich begabte Kinder intellektuell und menschlich zu fördern. Sie soll junge Menschen, deren Persönlichkeit, Kreativität und Fähigkeiten ausserordentliche Leistungen erwarten lassen, während ihres Aufwachsens unterstützen. Das Ziel ist, sie zu menschlich gefestigten, beziehungsfähigen, kultivierten und einem hohen Ethos verpflichteten Erwachsenen heranzubilden, welche ihren besonderen Begabungen entsprechende Aufgaben zum Nutzen der menschlichen Gemeinschaft wahrnehmen werden.